

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 4. 10. [1900]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 4. Oktober.

Mein lieber Freund,

Ich danke Dir von Herzen für Deine lieben Briefe, insbesondere für den wunder-
5 schönen von neulich, den ~~d~~~~x~~~~x~~ ich ausführlich beantworten werde, sobald ich
Zeit finde.

Die zweite Auflage meines Buches erscheint erst in einigen Wochen. Der Idiot von
Verleger kann mit der Drucklegung nicht fertig werden. Selbstverständlich geht
ein Exemplar an die angegebene Adresse.

10 Gestern hatten wir hier »Rosenmontag« von HARTLEBEN. ~~W~~ »Unser OTTO ERICH.«
Guter erster Akt. Sobald das ^eigentliche^ Drama anfängt, eine von ~~A~~~~k~~ Akt zu Akt
trostloser werdende Unfähigkeit und Leere. So ein Burleske ohne Wärme Wärme
und Poesie, der sich als Dichter auffpielt, weil es in der deutschen Literatur zufällig
an solchen mangelte!

15 BÄHR scheint auch ein liebes Stück geschrieben zu haben. Wir haben hier folgende
Berichte erhalten:

^Ber Vo^ffische Zeitung:

Im Deutschen Volkstheater hatte heute ein neues Stück »Die Wiene-
rinnen« von Hermann Bahr einen durchschlagenden Erfolg.

20 Berliner Tageblatt:

Aus Wien meldet uns ein Privat-Telegramm: Hermann Bahrs Lustspiel »Wi-
e-
n-
e-
r-
i-
n-
n-
e-
n« hatte einen kompletten Mißerfolg.

Diese zwei Kritiker scheinen das neue Werk von verschiedenen Gesichtspunkten
aus zu betrachten. Im »Börsencourier« aber schmückt SIEGFRIED LÖWY sich folgen-
25 dermaßen aus:

30 Das »süße Wiener Mädel« ist durch Arthur Schnitzler's farbenfatte Schilde-
rung mit ihrer ergreifenden Wendung in's Tragische in seiner ganzen Echtheit
in »Liebelei« zum ersten Male auf die Bühne gebracht worden, das Mädel aus
dem Volke, die kleine, liebe Grifette, die ja schließlich nicht bloß in Wien zu
finden ist, der aber die Wiener Art, der Wiener Humor so ganz besonders gut
zu Gesicht steht. Ein gründlicher Kenner der Wiener Verhältnisse, ein geistrei-
cher Spottvogel, Hermann Bahr, hat nun in seinem eben aufgeführten
Lustspiel »Wienerinnen« einen anderen Typus der mit dem Wasser der
blauen Donau getauften – manchmal auch nicht getauften weiblichen Jugend
35 von heute gezeichnet.

Bitte, lieber Freund, wenn Du eine Minute Zeit hast, schreib' mir in drei Worten
die Wahrheit!

Was hast Du zu den herrlichen NIETZSCHE-Briefen in der N. Fr. Pr. gesagt?

Viele treue Grüße!
Dein

Paul Goldmann

BRANDES war hie^ur^v und ift zu einem weiblichen Rendezvous, wie er felbft mitt-
heilt, nach Dresden gefahren.

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3170.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Beilage: drei aufgeklebte beschnittene Zeitungsausschnitte

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »[1]900« vermerkt 2) mit rotem Buntstift drei Unterstreichungen

7 in *einigen Wochen*] Die zweite Auflage von *Ein Sommer in China* erschien am 22. 11. 1900.

7–8 *Idiot von Verleger*] vermutlich Wilhelm Ernst Oswalt vom Frankfurter Verlag Rütten Loening

10 »*Rosenmontag*« von Hartleben] im Deutschen Theater

10 »*Unfer Otto Erich*.«] zur stehenden Wendung gewordene Phrase, die womöglich auf Oskar Blumenthal zurückgeht (vgl. Oskar Blumenthal: *Kritische Tagebuchblätter*. In: *Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung*, Jg. 29, Nr. 13, 8. 1. 1900, Abend-Ausgabe, S. 1–3, hier: S. 1)

18–19 *Im ... Erfolg*.] Auszug aus [O. V.]: *Theater und Musik*. In: *Vossische Zeitung*, Nr. 464, 4. 10. 1900, Morgen-Ausgabe, S. [16]

21–22 *Aus ... Mißerfolg*.] Auszug aus [O. V.]: *Theaterchronik*. In: *Berliner Tageblatt*, Jg. 29, Nr. 504, 4. 10. 1900, Morgen-Ausgabe, S. [3]

23 *Kritiker*] nicht ermittelt

26–35 *Das ... gezeichnet*.] Auszug aus XXXX

28 in ... *gebracht*] siehe zum Begriff »süßel Mädel« auch Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 4. 10. [1900]

29 *Grifette*] unverheiratete junge Frau niederen Standes, die etwa als Modistin, Fabrikarbeiterin, Näherin oder Wäscherin ihren Unterhalt selbst finanziert (bekannt aus der französischen Literatur des 19. Jahrhunderts)

38 *Nietzsche-Briefen ... Pr.*] Bezug auf die Feuilletonreihe *Der erste Nietzsche* von Malwida von Meysenbug, die zwischen 18. 9. 1900 (Nr. 12956) und 28. 9. 1900 (Nr. 12966) in der *Neuen Freien Presse* erschienen war

42 *weiblichen Rendezvous*] möglicherweise Maria Stona, vgl. Martin Pelc: *Maria Stona und ihr Salon in Strzebowitz. Kultur am Rande der Monarchie, der Republik und des Kanons*. Opava: *Europäischer Strukturfonds/Schlesische Universität* 2014, S. 126

Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Oskar Blumenthal, Georg Brandes, Otto Erich Hartleben, Siegfried Loewy, Malwida von Meysenbug, Friedrich Nietzsche, Wilhelm Ernst Oswalt, Maria Stona

Werke: *Berliner Börsen-Courier*, *Berliner Tageblatt*, *Der erste Nietzsche*, *Ein Sommer in China*. Reisebilder, *Ein Sommer in China*. Reisebilder. Zweite, durchgesehene und vermehrte Auflage, *Kritische Tagebuchblätter*, *Liebelei*. Schauspiel in drei Akten, *Neue Freie Presse*, *Rosenmontag*, *Theater und Musik* [Wienerinnen], *Theaterchronik* [Wienerinnen], *Vossische Zeitung*, *Wienerinnen*. Lustspiel in drei Akten, [Rezension von Wienerinnen von Siegfried Loewy]

Orte: Berlin, Deutsches Theater Berlin, Donau, Dresden, Frankfurt am Main, Frankreich, Volkstheater, Wien

Institutionen: Rütten & Loening

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 4. 10. [1900]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02934.html> (Stand 15. Mai 2023)